

## Pressemitteilung

# Projektmeilenstein: Deutsch-Japanischer Expertenrat zur Energiewende (GJETC) veröffentlicht Studienergebnisse

**Berlin/Tokio, 20. Dezember 2017.** Der Deutsch-Japanische Expertenrat zur Energiewende (GJETC) hat die Ergebnisse aus der ersten Phase seiner Arbeit veröffentlicht. Nach eineinhalb Jahren intensiver Diskussionen, zahlreichen Stakeholder-Dialogen und umfassender Forschungstätigkeit liegen die deutsch-japanischen Studien vor. Auf über 800 Seiten werden die Ergebnisse zu vier energiepolitischen und ökonomischen Schlüsselfragen der Energiewende nun präsentiert. Die Vergleichsanalysen zu Deutschland und Japan bilden die Grundlage für die Politikempfehlungen, die der Rat im Frühjahr 2018 veröffentlichen wird. Die vollständigen Studien und deren Zusammenfassungen sind öffentlich zugänglich und können auf der [Projekt-Homepage](#) des GJETC abgerufen werden.

Prof. Masakazu Toyoda, CEO des Institute of Energy Economics Japan (IEEJ) und japanischer Co-Vorsitzender des GJETC fasst die Ergebnisse zusammen: „Die gemeinsamen Analysen durch die vom GJETC beauftragten Institute liefern sehr interessante Einsichten in die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Energiewende in Deutschland und Japan. Die Studien sind sowohl für politische Entscheidungsträger als auch für Industrie und Zivilgesellschaft eine einzigartige Informationsquelle. Der Wissensaustausch und die produktiven Dialoge im Rahmen des GJETC sind ein beispielhaftes Projekt für eine verstärkte internationale Kooperation im Bereich der Energiewende.“

Dr. Stefan Thomas, der das Studienprogramm auf deutscher Seite im Auftrag des Wuppertal-Instituts koordinierte, sieht dies ähnlich: „Die Analysen haben deutliche Unterschiede in Herangehensweise, Rahmenbedingungen und kurzfristigen Zielen offenbart. Herausgekommen sind jedoch ähnliche Empfehlungen für eine zentrale Fragestellung: Wie kann das Energiesystem so umgebaut werden, dass es auf lange Sicht risikoarm und versorgungssicher ist, das Klima und unsere natürlichen Ressourcen schützt und gleichzeitig ökologische Modernisierung und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft fördert.“

Die vier Strategiethemen für das Studienprogramm hatten die Experten zu Beginn der Projektes als richtungsweisend für die Energiewende in beiden Ländern identifiziert: (1) Langzeit-Szenarien zur Energiewende, (2) ökonomische und soziale Bedingungen für eine Energiewende, (3) Design des Strommarktes und (4) Strategien zur Förderung von Energieeffizienz. Die vier Studienthemen wurden im Dezember 2016 an ausgewählte Konsortien aus renommierten japanischen und deutschen Forschungsinstituten vergeben. Nach einem ausführlichen Review-Prozess durch die Ratsmitglieder ist eine ausgewogene Analyse aller Themen entstanden.

Der Deutsch-Japanische Expertenrat zur Energiewende wurde im Mai 2016 als ein Modell für bi-nationale Kooperation und unabhängige, forschungsbasierte Politikberatung im Energiebereich eingerichtet. Auf Basis der Studienergebnisse wird der Rat auf dem nächsten Treffen des GJETC im Februar 2018 in Berlin die Empfehlungen für Politik, Industrie und Zivilgesellschaft diskutieren und im März 2018 veröffentlichen.

## Die Studienergebnisse in der Übersicht:

	Studienthema	Wichtige Erkenntnisse
1	<p>“ Die Energiewende als zentraler Baustein einer zukünftigen Industriepolitik – Vergleich und Analyse von langfristigen Energiewendeszenarien”</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sowohl Deutschland als auch Japan haben nationale Energiewendestrategien und -ziele. Die Studie vergleicht die dazu vorliegenden Langfrist-Energiewendeszenarien und analysiert die Gründe für bestehende Unterschiede z.B. bzgl. des Umgangs mit Atomenergie und Erneuerbaren.</li> <li>• Eine entscheidende Diskrepanz ist die Erwartung der zukünftigen Kosten von Energie aus Wind und Photovoltaik. Deutschland erwartet hier einen hohen Anteil am Energiemix aufgrund niedriger Kosten, Japan hingegen rechnet mit einem kleineren Anteil aufgrund bisher vergleichsweise hoher Kosten.</li> <li>• Japans Insellage führt dazu, dass Versorgungssicherheit an erster Stelle steht, weshalb ein hoher Anteil von Energie aus den stark fluktuierenden Energiequellen Wind und PV als eine große Herausforderung wahrgenommen wird.</li> </ul>
2	<p>“Strategische Rahmenbedingungen und sozio-kulturelle Aspekte der Energiewende”</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In beiden Ländern basiert die Energiepolitik auf den Zielen ökonomische Effizienz, Energiesicherheit sowie ökologische Nachhaltigkeit.</li> <li>• Die Einwohner beider Länder haben eine positive Einstellung gegenüber der Energiewende.</li> <li>• Die Studie empfiehlt einen bilateralen Politikforschungsdiallog zwischen den beiden Ländern, ergänzt durch eine Multi-Stakeholder Diskussion mit Industrie, Zivilgesellschaft und der wissenschaftlichen Gemeinschaft.</li> </ul>
3	<p>„Rollenverteilung und Geschäftsfelder bisheriger und neuer Akteure in der aktuellen Energiemarktordnung und einem zukünftigen Strommarkt-design“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Während Deutschland längere und tiefere Erfahrung mit der Liberalisierung des Strommarktes hat, sind die Herausforderungen für beide Ländern für die Gestaltung des zukünftigen Strommarktes doch ähnlich.</li> <li>• Diese betreffen u.a. Flexibilitätsoptionen und Kosten für die Systemintegration der fluktuierenden Energie aus Wind und PV, aber auch die Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr. Ansichten bzgl. der Zukunft konventioneller Stromerzeugung, insbesondere der Kohle- und Nuklearenergie, unterscheiden sich deutlich.</li> <li>• Neue Geschäfts- und Konsumentenmodelle, wie z.B. „Prosumer“, Stadtwerke oder Energiegenossenschaften schaffen neue Geschäftsfelder und Möglichkeiten.</li> </ul>
4	<p>“Energieeffizienzpolitik und Entwicklung von Energiedienstleistungsmärkten”</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beide Länder sind weltweit führend, was die Energieproduktivität angeht, auch aufgrund ihrer gegenwärtigen Politikinstrumente.</li> <li>• Beide Länder haben ambitionierte Energieeffizienzziele, um die noch bestehenden großen Einsparpotentiale zu nutzen. Beide Länder müssen jedoch ihre Energieeffizienzpolitik weiter verbessern um bestehende Barrieren überwinden zu können, auch im Bereich Laststeuerung.</li> <li>• Während Deutschland bei der Energieeffizienz im Verkehrsbereich von Japan lernen kann, kann Japan umgekehrt von Deutschland im Bereich energieeffizientes Bauen lernen.</li> </ul>

## **Über den GJETC:**

Der GJETC ist in seiner Form, Kontinuität und Größenordnung das erste deutsch-japanische Energiewende-Kooperationsprojekt. Das gemeinsam von hennicke.consult, dem Wuppertal Institut, ECOS Consult und dem Institute of Energy Economics Japan (IEEJ) im Frühjahr 2016 ins Leben gerufene Projekt wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die Stiftung Mercator, das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland und das Japanese Ministry of Economy, Trade and Industry (METI) gefördert. Auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin (JDZB) unterstützen das Projekt. Auf deutscher Seite koordiniert das Wuppertal Institut zusammen mit ECOS Consult die Ratsarbeit als Sekretariat, auf japanischer Seite übernimmt diese Aufgabe das Institute of Energy Economics Japan (IEEJ). Der Rat kommt jeweils halbjährlich zusammen. Die nächste Ratssitzung findet im Februar 2018 in Berlin statt.

Mehr Informationen finden Sie unter: [www.gjetc.org](http://www.gjetc.org)

## **Pressekontakt Deutschland:**

Kevin Hohmann  
Medienbüro am Reichstag GmbH  
Reinhardtstraße 55  
10117 Berlin

Telefon: +49 30 2061 4130 50  
E-Mail: [kevin.hohmann@mar-berlin.de](mailto:kevin.hohmann@mar-berlin.de)

## **Pressekontakt Japan:**

General Planning Group  
  
The Institute of Energy Economics, Japan  
Inui Bldg.Kachidoki 10th Floor, 13-1, Kachidoki 1-chome, Chuo-ku,  
Tokyo 104-0054

Telefon: +81-3-5547-0211  
Fax: +81-3-5547-0223  
Email: [contact-ieej@tky.ieej.or.jp](mailto:contact-ieej@tky.ieej.or.jp)